

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich vorm. 6 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. zuzüglich Abgabe für die Post. Alle Postanordnungen sind zu richten an die Geschäftsstelle. — Rücksendung eingehender Briefe erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Angelagerter: die Sprechstunde Nummer 20 Wilsdruff, die 4 Sprechstunde der amtlichen Bekanntmachungen 60 Wilsdruff, die 3 Sprechstunde Nummer 10 Wilsdruff. Nachweisungsgebühr 20 Wilsdruff. — Sonntags und Feiertagen wird nicht gedruckt. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 233. — 84. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, 6. Oktober 1925

Deutsch-russischer Handel.

Aus politisch und wirtschaftlich unterrichteten Kreisen wird uns geschrieben:

Die deutschen Versuche, handelspolitisch in Rußland Fuß zu fassen, sind ziemlich alten Datums. Die außerordentlich starken Widerstände wirtschaftlicher Art, die dabei namentlich in Frankreich und England erfuhren, die Tatsache namentlich, daß uns durch die Versailles Bestimmungen ein großer Teil unserer Rohstoffproduktion genommen worden ist, hatte die deutsche Wirtschaft veranlaßt, zu versuchen, die alten engen Handelsbeziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen. Unser früherer östlicher Nachbar war ja einer unserer besten Käufer gewesen, stand in unserer Handelsbilanz gleich hinter England an zweiter Stelle auf der deutschen Ausfuhrseite. Die russische Rohstoffproduktion war eine wertvolle Ergänzung gewesen, und Rußland war auf der anderen Seite ein dankbarer Abnehmer unserer Industrieprodukte.

Die ersten Versuche, mit Rußland wieder in Waren- und Geldverkehr zu treten, stießen auf Widerstände, die aus der russischen Staatsform herrührten. Die großen Pläne und Vorschläge, die Krupp und dann Stinnes in Moskau nicht bloß angeregt, sondern zum Abschluß gebracht hatten, scheiterten bald an den Verhältnissen. Das alles aber liegt Jahre zurück, und in diesem Jahr hat sich auch handelspolitisch und wirtschaftlich vieles in Rußland geändert. Wenn jetzt der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, bei seinem Aufenthalt in Berlin dem Willen Ausdruck gab, die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland auf einen vertragmäßigen Zustand zu bringen, so konnten wir dafür nur bereitwilliges Entgegenkommen aufbieten. Das russische Reich bis tief nach Asien hinein bedeutete bisher geradezu ein Loch in der Weltwirtschaft. Während es früher ein Bedarfsland aufnahmefähigster Art gewesen war, ist es seit 1917 weltwirtschaftlich ausgefallen. In allerletzter Zeit ist die Sowjetregierung wirtschaftlich in Beziehungen namentlich zu England und Deutschland getreten, aber die Grundlage, auf der diese Beziehungen geglättet wurden, war angesichts der politischen Zustände in Rußland eine sehr unsichere.

Tschitscherin hat nun seinen Berliner Aufenthalt dazu benutzt, diese Grundlage endlich zu sichern. Nach der amtlichen Mitteilung soll mit Rußland ein Niederlassungs-, Wirtschafts- und Seeschiffahrts-, ein Eisenbahn- und Steuerabkommen getroffen und ferner die Frage des gewerblichen Rechtsschutzes und die Frage der Handelschiedsgerichte geregelt werden. Zu diesem Zweck wird sich eine deutsche Delegation nach Moskau begeben, um diese Verträge in kürzester Frist zu unterzeichnen. Amtlich wird allerdings auch betont, daß diese Verträge noch nicht eine endgültige Regelung darstellen, sondern daß sie nur eine provisorische Regelung bedeuten, wobei aber ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß Deutschland das erste Land ist, das eine so umfassende Regelung mit der Sowjetregierung trifft.

Die politische Situation hat gewisse Ähnlichkeiten mit der Zeit um die Konferenz in Genua im Jahre 1922, als die Kunde von dem Rapallovertrag in diese Konferenz hineinspielte. Deswegen ist dieser deutsch-russische Handelsvertrag auch politisch zu werten. Diplomatische Frühstunde haben bisweilen auch ihre Bedeutung. Bedeutungslos ist nämlich nicht, daß bei dem Frühstück, das jetzt für Tschitscherin durch die Reichsregierung gegeben wurde, neben dem Sozialdemokraten Dr. Hilferding, also einem Mitglied der parlamentarischen Opposition, auch der deutsch-nationale Führer Graf Westarp eingeladen war. Das ist im Ausland nicht unbeachtet geblieben. Darüber, daß unsere politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland durch die Konferenz in Locarno wie überhaupt durch unsere Verhandlungen über einen Sicherheitspakt mit den Westmächten nicht leiden dürfen, ist sich die deutsche Regierung ebenso klar wie die Führer der großen Parteien. Und es bedeutet einen nicht ungeschickten Schachzug, daß diese deutsch-russischen Verhandlungen zum Abschluß kamen genau am Vorabend der Konferenz. Daß in Genua 1922 das deutsche Vorgehen auf einen überaus scharfen Protest der Entente hieß, hat höchstens bewiesen, daß unser Entschluß richtig war. Auch jetzt wieder bemüht sich die englische Presse, Tschitscherins Reise als eine Kette von Misserfolgen hinzustellen. Das Gegenteil ist richtig. Wir haben handelspolitisch uns mit Rußland über Polen hinweg die Hand gereicht und damit bewiesen, daß wir auf die Rohstoffprodukte dieses letzteren östlichen Nachbarn nicht angewiesen sind.

So ist der Abschluß der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen ebenso vom allgemeinen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt aus zu begrüßen; zu begrüßen ist es auch, daß diese Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind, ehe die Entscheidung über den Sicherheitspakt fällt.

Neuer deutscher Segelflugrekord.
Moskau, 4. Oktober. Der deutsche Segelfluger Schulz stellte im Segelflugwettbewerb in der Arim einen neuen Weltrekord auf, indem er 12 Stunden 6 Minuten 25 Sekunden in Höhen bis zu 400 Meter in der Luft blieb. Er landete bei voller Finsternis.

Verhandlungen über das Konferenz-Programm.

Abreise der deutschen Delegation.

Hindenburgs Wünsche für die Konferenz
Berlin, 3. Oktober.

Die deutsche Delegation zur Konferenz in Locarno hat die Reise nach der Konferenzstadt in einem Sonderzug angetreten. Die Abreise vollzog sich unter strenger Absicherung des Bahnhofes und auch anderen Vorkehrungsmaßnahmen. Staatssekretär Dr. Meißner überbrachte den Führern der Delegation die besten Wünsche des Reichspräsidenten für ihre schwierige Aufgabe an der Konferenz. Auch Vertreter des Diplomatischen Korps hatten sich zur Abfahrt der deutschen Delegation eingefunden.

Auch die übrigen Delegationen der Konferenzmächte haben ihre Reise nach Locarno angetreten. So hat die englische Delegation am Sonnabend London verlassen. Außenminister Chamberlain bemerkte, als er abreiste: „Wünschen Sie mir Gutes, aber erwarten Sie nicht zuviel.“ Er war nicht in der Lage, über die Dauer der Konferenz etwas vorauszusagen. Außenminister Briand hat in Begleitung des Generalsekretärs im Außenministerium, Berthelot, im Auto Paris verlassen, um sich nach Locarno zu begeben.

Die Ankunft in Locarno.

Locarno, 4. Oktober.
Die deutsche Delegation, die gestern abend auf dem Bahnhof in Locarno eintreffen sollte, hat andere Bestimmungen getroffen und ist von Bellinzona im Automobil direkt nach dem Hotel Esplanade in Minusio gefahren. Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann haben dem zu erwartenden Andrang von Neugierigen an dem Bahnhof Locarno entgegen wollen. Mit dem Zuge trafen nur die geschäftstragenden Mitglieder der deutschen Kommission ein. Dr. Luther, Dr. Stresemann und Staatssekretär von Schubert erschienen später im Auto. Die deutsche Delegation nahm im Esplanadehotel, das ziemlich weit außerhalb Locarnos am Abhang der Berge liegt, Wohnung. Für heute hatte der Reichskanzler die deutsche Presse zu einem Empfang eingeladen.

Fast gleichzeitig mit der deutschen Delegation und den Führern der deutschen Abordnung sind die Spitzen der französischen Delegation, Briand, Berthelot, Fromageot und Leger, im Automobil, von Paris kommend, eingetroffen. Die italienische Kommission traf heute ein.

Reden Luthers und Stresemanns.

Locarno, 4. Oktober.
Bei dem heutigen Empfang der Presse durch die deutsche Delegation nahm zunächst Reichskanzler Dr. Luther das Wort, um zu versichern, daß er großen Wert für Deutschland in einem engen Zusammenwirken mit der Presse erblicke. Die deutsche Delegation habe den festen Willen, auf der Konferenz dafür zu arbeiten, daß ein Zustand wirklichen Friedens geschaffen werde.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann
sagte in Beantwortung in einer Anfrage, daß er wünscht, die deutsche Delegation habe das etwas entlegene Hotel Esplanade zum Wohnort gewählt, um isoliert zu bleiben, entbehre jeder Grundlage. Dann kam Dr. Stresemann auf den Besuch Tschitscherins in Berlin zu sprechen. Selbstverständlich seien bei dem Besuch auch die wichtigen Fragen zur Erörterung gekommen. Ohne die Diskretion zu verletzen, könne gesagt werden, daß in Rußland die Ansicht bestehe, es könne dem Völkerverbund in seiner jetzigen Gestalt nicht beitreten. Deutschland und die anderen

Nach Stinnes — Stumm.

Zu den Schwierigkeiten, die beim Stumm-Konzern entstanden sind, wird uns von einem bekannten Finanz- und Börsensachverständigen geschrieben:

Die Krise bei den Konzernen nimmt ihren weiteren Fortgang und auch vor den größten und reichsten von ihnen macht sie nicht halt. Nach den Schwierigkeiten bei Stinnes, bei Krupp und Giesche's Erben werden jetzt die gleichen Schwierigkeiten bei dem Stumm-Konzern bekannt, der hinter den genannten an Bedeutung kaum zurücksteht.

Der große Reichtum des Hauses Stumm wurde begründet durch den im Jahre 1901 gestorbenen Geheimkommerzienrat Freiherrn von Stumm-Halberg, der im Saargebiet und weit darüber hinaus unter

Maakte konnten auf die Dauer an Rußland nicht vorbeigehen, das liegt auch in Frankreichs Interesse. Bei den letzten Beratungen geteilt es, Frieden in der ganzen Welt zu schaffen ohne Sanktionen. Zum Schluß dankte Dr. Stresemann allen Beteiligten in der Schweiz für die Aufnahme und die Vorbereitungen zur Konferenz.

Paintevés für Ausöhnung.

Der französische Ministerpräsident Paintevés hat in Rimes eine Rede gehalten, in der er auf die bevorstehende Ministerkonferenz und auch auf die Lage in Marokko zu sprechen kam. „Die deutsch-französische Ausöhnung“, sagte der Redner, ist der Eckstein der europäischen Zivilisation. Trotz des Jahrhundert alten Gralls ist eine solche Ausöhnung möglich, wenn die Völker den Willen haben, dem gegenseitigen Mißtrauen ein Ende zu machen, und sich dazu entschließen, an ihre gegenseitige Aufrichtigkeit zu glauben.“

Verhandlungen über das Konferenz-Programm.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Berlin, 5. Oktober. Der „Montag“ meldet aus Locarno: Staatssekretär v. Schuber suchte im Laufe des Nachmittags die Chefs der britischen und der französischen Delegation auf, um das Programm der Konferenz zu besprechen, insbesondere auch, um die technische Frage des Vorsitzenden sowie der Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände zu verhandeln.

Kurze Konferenzdauer in Locarno.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Locarno, 5. Oktober. Die voraussichtliche Dauer der Konferenz wird in politischen Kreisen der Konferenzteilnehmer auf etwa zehn bis zwölf Tage angesetzt. Trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten wird heute von allen Delegationen ein starker Optimismus zur Schau getragen.

Der gegenseitige Garantievertrag in Locarno.

London, 5. Oktober. Der diplomatische Korrespondent des „Observer“ bemerkt, daß offiziell der Ausdruck Vakt auf der kommenden Konferenz nicht gebraucht werden dürfte, weil das französische Wort Vakt eine andere Bedeutung habe und zu Mißverständnissen führen würde. Der Vertrag, über den verhandelt wird, wird der gegenseitige Garantievertrag heißen. Er wird den Hauptgeißeln des gesamten Ausbaues, der in Locarno erreicht wird, darstellen. Der Vertrag wird Frankreich und Deutschland verpflichten, gegenseitig das entmilitarisierte Rheingebiet nicht zu verletzen. Der Garantievertrag wird durch vier weitere Verträge ergänzt werden.

Die neue Züricher Zeitung zur Pakt-Konferenz.

Locarno, 5. Oktober. Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt zu der Konferenz in Locarno: Die neutrale Atmosphäre unseres Landes wird als günstig empfunden für die erste direkte Fühlungnahme der ehemals feindlichen Parteien bei der Besprechung einer Frage, von deren Lösung mehr als von jeder anderen die Beruhigung der Völker und die Herstellung eines stabileren Friedenszustandes abhängt. Solange das Sicherheitsproblem nicht auf eine völkerverrechtlichte Basis gestellt ist, ähnlich wie vor einem Jahr in London das Reparationsproblem auf eine solide wirtschaftliche Finanzgrundlage zu stellen verstand, sind die Voraussetzungen für eine moralische Abrüstung der Geister, die ihrerseits die unerlässliche Vorbedingung jeder materiellen Abrüstungsbefähigung ist, nicht gegeben. Vom Erfolg oder Nichterfolg der Konferenz von Locarno hängt deshalb nicht nur für das zukünftige politische Verhältnis zwischen den direkt beteiligten Staaten unendlich viel ab, sondern auch ein gut Stück unser aller Wohlergehen ist dabei im Spiele.

dem Namen „König Stumm“ allgemein bekannt war. Auch in der Volkstheater „König Stumm“, der eigentlich als der Schöpfer der Großindustrie des Saargebietes angesehen werden muß, eine gewisse Rolle. Bekanntlich wurde ihm vielfach der Beinamen „Scharfmacher“ gegeben. Gemeinsam mit seinen drei Brüdern brachte er die ihnen gehörigen Eisen- und Kohlenwerke zu hoher Blüte, und besonders waren es auch die auf dem Illinger Werk der Firma hergestellten Panzerplatten, die zur Vermehrung des Stummischen Reichtums sehr viel beigetragen hatten, so daß man sogar im Hause Krupp mit einem gewissen Neid auf den jüngeren erfolgreichen Konkurrenten an der Saar blickte.

Als „König Stumm“ vor 24 Jahren starb, wurde der Reichtum der Familie auf etwa 100 Millionen Mark geschätzt. Inzwischen hatte die Firma schwere Tage durchzumachen. Durch den unglücklichen Kriessausbruch gingen